

Internet: https://peter-hug.ch/41_0373

Main**Brühwil** (Kt. St. Gallen, Bez. und Gem. Gossau). Weiler. S. den Art. Brühwil.

Brülbach (Kt. Appenzell I. R.).

Sitterquelle. S. den Art. Brülisaubach.

Brülisau mit Kamor u. Hohen Kasten. **Brülisau** (Kt. Appenzell I. R., Gem. Rüti).

924 m. Kirchgemeinde und Dorf, am Fuss des Hohen Kasten, Kamor, der Fähneren und des Alpsiegel;

in tief eingesenktem Fönthal, 6 km sö. des Fleckens Appenzell. 107 Häuser, 589 kathol. Ew.;

Dorf: 29 Häuser, 176 Ew. Die am Hang der Fähnern zerstreut gelegenen 56 Häuser bilden den Weiler Schwarzenegg, der schon in einer Urkunde von 890 genannt wird, während Brünlisowe erst 1359 erscheint. 85 Häuser gehören zur politischen Gemeinde Rüti, die übrigen 22 zu der von Schwendi.

Telegraph. Neue katholische Kirche, 1879 erbaut.

Wiesenbau, Viehzucht, Milchwirtschaft.

Handstickerei. Fremdenindustrie.

Vorkommen der seltenen *Carex microglochin*.

Man findet hier hie und da noch sog. «Rebretter», d. h. Bretter, auf denen Tote geruht.

Sie tragen die Namen dieser Toten in Schrift oder Malerei und werden zu deren Andenken aufbewahrt.

Brülisaubach oder Brülbach (Kt. Appenzell I. Rh.).

Einer der drei Quellarme der Sitter;

entspringt in 1142 m im Brültobel, fliesst von S.-NW. durch das Thal von Brülisau, nimmt von rechts den Kirchen- und Aulenbach auf, tritt in eine enge und stellenweise unzugängliche Schlucht ein und vereinigt sich nach 4,5 km langem Lauf 800 m unterhalb Schwendi in 828 m mit dem Schwendibach.

Brüllen (Im) (Kt. Bern, Amtsbez. Schwarzenburg, Gem. Wahleren).

845 m. Weiler, nahe der Strasse Guggisberg-Schwarzenburg;

1,1 km sw. diesem und 10 km s. der Station Flamatt der Linie Bern-Lausanne. 10 Häuser, 48 reform. Ew. Ackerbau.

Brün (Kt. Graubünden, Bez. Glenner, Kreis Ilanz, Gem. Valendas).

1296 m. Weiler, am rechten Ufer des Vorder-Rheins, 8 km sw. der Station Bonaduz der Rätischen Bahn (Chur-Thusis).

Postablage. 15 Häuser, 60 ref. Ew. deutscher Zunge.

Wiesenbau und Viehzucht.

Brün (Kt. Graubünden, Bez. Heinzenberg, Kreis Domleschg, Gem. Scharans).

797 m. Weiler, auf einer Terrasse am rechten Ufer der Albula, am Eingang zur Schynschlucht und 3,1 km ö. der Station Thusis der Rätischen Bahn (Chur-Thusis).

4 Häuser, 20 reform. Ew. romanischer Zunge.

Wiesenbau und Viehzucht.

Bründlen (Ober und Unter) (Kt. Luzern, Amt Hochdorf, Gem. Eschenbach).

530 m. Weiler, an der Strasse Rain-Eschenbach, 3 km w. der Station Eschenbach der Seethalbahn. 7 Häuser, 58 kathol. Ew.

Kirchgemeinde Rain.

Ackerbau, Viehzucht. 1190 Bruonlon = kleiner Brunnen.

Brünggen (Kt. Zürich, Bez. Pfäffikon, Gem. Kiburg).

600 m. Weiler, am O.-Fuss des Brünggbergs, eines bewaldeten Hügelzuges (692 m), und 1,5 km sw. der Station Kollbrunn der Tössthalbahn (Winterthur-Wald).

11 Häuser, 62 reform. Ew. 745: Brumica.

[Karten in der Umgebung]. Der Brünig. Ehemalige Befestigungen, Zahnradbahn. **Brünig** (Kt. Bern, und Obwalden Amtsbez. Ober Hasle, Gem. Meiringen). 1011 m. Einer der bekanntesten Passübergänge der Schweiz; mit Strasse u. Bergbahn, zwischen Wilerhorn (2006 m) im W. u. Giebel (2037 m) im O.; verbindet das Aarethal mit dem Thal von Sarnen. Schon im hohen Altertum bekannt, wurde der Brünig seit der Niederlassung skandinavischer oder friesischer Kolonisten im «Wyssland», dem heutigen Oberhasle, als Verbindung des obern Aarethals und Berner Oberlandes mit Obwalden und den Waldstätten überhaupt immer benutzt.

Das ganze Gebiet liegt im Malm oder Jurakalk, dessen oft steile Wände an manchen Stellen von schwarzen, schiefrigen Bändern des Oxford und Portland (= Tithon) durchzogen sind. Die in diese Felswände eingebaute Strasse ist reich an landschaftlicher Schönheit, kann aber mit ihren scharfen Windungen zu rasch fahrenden Fuhrwerken oder unvorsichtigen Radfahrern gefährlich

Internet: https://peter-hug.ch/41_0373

werden. Auf der N.-Seite steigt die Strasse von Lungern (715 m) aus unmerklich an, bildet mehrere Windungen und, in halber Höhe, eine grosse Schlinge und tritt auf der Passhöhe wieder der Zahnradbahn zur Seite. Steiler fällt sie ins Aarethal ab, wo sie sich in Stufen längs der Wände und sehr steilen Felsabsätze des S.-Hanges des Gummen

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;1. Band, Seite 360 [Suche = 41.373] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 23.1.2019 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/41_0374?Typ=PDF

Ende eLexikon.